

PC ADE

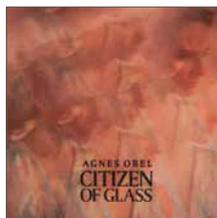


Der neue X2 der Raumkorrektur-Spezialisten DSPeaker passt in eine Hosentasche und soll doch ein vollwertiges Einmess-System sein. Geht das?

Julian Kienzle

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Agnes Obel:
Citizen of Glass**



Gleichermaßen pompös wie zerbrechlich hat die Musik der Dänin Agnes Obel einen besonderen Charme.

Perfekt für gemütliche Winterabende auf dem Sofa.

Akustische Korrektursysteme, die mit Hilfe eines Mikrofons die Antwort des Zusammenspiels aus Anlage und Raum aufzeichnen, diese gemessene Antwort mit der vom System erwarteten vergleichen und mit einem digitalen Signalprozessor Korrekturen vornehmen, gibt es schon lange. Zuletzt scheint gerade die Integration solcher Systeme ab Werk in Vollverstärkern an Beliebtheit gewonnen zu haben – sicher auch dank der unermüdlichen Anstrengungen von Herstellern wie Lyngdorf oder NAD.

Eher dünn besiedelt ist der Markt dagegen weiterhin bei Nachrüst-Optionen für bestehende Anlagen. Dafür braucht's hochspezialisierte Komponenten die sich einfach in den Signalweg einfädeln lassen, vergleichsweise bezahlbar sind, nicht zu viel Platz wegnehmen und idealerweise kinderleicht bedienbar sind – also solche wie den neuen Anti-Mode X2 der finnischen Digital-Spezialisten DSPeaker.

Das verwendete Benennungsschema legt die Verwandtschaft zum Flaggschiff der Finnen, dem X4 (getestet in STEREO 10/2020), nahe, und rein funktional ist das auch gar nicht so weit hergeholt. Beide verwenden das mitgelieferte Mikrofon zum Einmessen und Korrigieren einer kompletten Stereo-Anlage, und beide haben den Anspruch, die Komplexität ausgefeilter digitaler Raumkorrektur ohne die damit oft einhergehende Kompliziertheit der Bedienung anzubieten.

Ungleiche Geschwister

Sieht man aber vom absolut fundamentalsten Funktionszweck mal ab, so sollte man hier wohl eher von entfernter Verwandtschaft sprechen. Die knapp 3.600 Euro Preisunterschied und die um 70 % schmalere Gehäusefront beim X2 sprechen Bände. Und wir finden es super, dass DSPeaker mit ihrem neuesten Wurf die „X“-Serie nicht etwa weiter nach oben, sondern ein gewaltiges Stück nach unten erweitert hat.

Hier ist der neue X2 in der DSPeaker-Palette nun für 625 Euro sehr attraktiv zwischen den günstigeren Modellen, ausschließlich für Subwoofer, und dem etwas teureren Dual Core, unter anderem mit integriertem Farbdisplay und XLR-Anschlüssen, platziert.

Ganz neu beim X2 ist das Display – wenn man es so nennen darf. Anstatt einer grafischen TFT- oder LED-Farbanzeige, wie die großen Geschwister sie mitbringen, verwendet der X2 zur Bedienung ein Feld mit fünf Reihen à 14 kleinen Leuchten, die für alles von der Menüsteuerung über die Lautstärke bis hin zur Kalibrierung der Lautstärke für die Einmessung verwendet werden.

Das mag im ersten Moment wie ein „Downgrade“ klingen, und in der Tat müssen wir konzeptbedingt auf manches verzichten, wie etwa die grafische Darstellung der gemessenen Ergebnisse und vorgenommenen Korrekturen. Aber tatsächlich hat uns diese minimalistische Bedienung ausgesprochen gut gefallen. Die Leuchten können stark in ihrer Helligkeit justiert werden und bei Bedarf extrem hell scheinen, alle Kommandos waren stets klar verständlich, und die Reaktionszeit auf Eingaben mit der – übrigens sehr gut gemachten – Fernbedienung war vorbildlich. Wir haben das klassische Display jedenfalls nicht vermisst und finden diese Lösung gelungen.

Barrierefreiheit mal anders

Versorgt man den X2 das erste Mal mit Strom, so landen wir automatisch in der Lautstärke-Ansicht, die ab Werk auf -40 dB voreingestellt ist. Der X2 kann also sogar als vollwertige Vorstufe eingesetzt werden, auch wenn wir dies mehr als praktisches Bonus-Feature statt als Kernkompetenz sehen. Das ist ganz ohne Frage die Raumkorrektur.

Wie wir das bereits von den anderen Modellen der Finnen kennen, stand wohl auch hier die Bedienfreundlichkeit mit an der Spitze der Prioritätenliste, und so schaltet der X2 komplett automatisch in den Einmess-Modus, sobald das mitgelieferte, etwa fünf Meter lange Mikrofon-Kabel am Klinkeingang auf der Front verbunden wird.



Wir brauchen sodann lediglich auszuwählen, ob das zu messende System in einer 2.0- oder einer 2.1-Konstellation – also mit Subwoofer oder ohne – vorliegt, die Lautstärke mit Hilfe der Anzeige auf das vorgegebene Maß anzupassen und den knapp fünf Minuten dauernden Messvorgang zu starten.

All dies funktioniert komplett über das Gerät selbst und die mitgelieferte Fernbedienung, es sind keinerlei Computer-Kenntnisse oder nervige Netzwerkeinrichtungen erforderlich – wer einen CD-Spieler bedienen kann, der kann mit dem X2 auch seinen Raum einmessen. Andere Systeme mögen zwar flexibler sein, mehr Möglichkeiten der Personalisierung bieten oder feinere Justage ermöglichen, aber mit der Einfachheit und Barrierelosigkeit des Ansatzes von DSPeaker kann wohl kaum einer mithalten.

Das Einzige, was uns an dem gesamten Prozess ein wenig Nachdenken abverlangte, war die Befestigung der Mikrofon-Kapsel senkrecht nach oben auf Ohrhöhe in der Mitte des Hörplatzes, wie das absolut hervorragende Handbuch spezifiziert. Das ist ohne mitgeliefertes passendes Stativ – das wäre bei diesem Preispunkt auch völlig utopisch – gar nicht so einfach. Allerdings konnte uns der deutsche Vertrieb AK Soundservices auch schnell beruhigen und versichern, dass es hier nicht auf Perfektionismus ankommt.

ALLES DRIN

Das beiliegende deutschsprachige Handbuch im DIN A5-Format ist extrem gut gemacht, mit ausführlichen und einfach zu verstehenden Erläuterungen praktisch aller Funktionen. So geht das!

Einfache Bedienung stand hier ganz oben auf der Liste



Rein geht's analog oder digital (USB-C, Toslink, Coax), raus nur analog getrennt für Stereo und Subwoofer. Die Service-Buchse erlaubt Updates und sogar das Herunterladen der Korrekturkurven.



So wird die Lautstärke vor der Einmessung kalibriert. **1** Oben links steht die aktuelle Lautstärke-Stufe **2**, unten der gemessene (l.) und angestrebte (r.) Pegel. **3** Der Pfeil zeigt, ob der Pegel weiter erhöht oder gesenkt werden muss.

Ist die Einmessung mit Hilfe diverser Sweep-Töne abgeschlossen, werden wir durch das Display aufgefordert, das Mikrofon zu entfernen, und anschließend kann der DSPeaker auch direkt verwendet werden. Ab sofort ist dann diese erste Korrektur standardmäßig geräteweit voreingestellt.

Für direkte Vergleiche kann über die sogenannte „Bypass“-Funktion nahtlos umgeschaltet werden zwischen korrigiertem und unkorrigiertem Modus. Das funktioniert, indem man auf der Fernbedienung zuerst den Equalizer über die Taste „EQ“ – ganz recht, ein Dreiband-EQ mit justierbaren Parametern ist auch an Bord – und dann die doppelt belegte „Mute“-Taste betätigt.

Mit einem Klick auf eine beliebige Taste kehrt man zurück in den korrigierten Modus. Praktisch, um den Effekt der Korrektur direkt und ohne Umstecken erleben zu können!

Eine weitere Funktion, die ihre eigene Taste auf der Fernbedienung erhalten hat, sind die drei anwählbaren Presets. Hierüber können nicht nur verschiedene Equalizer-Einstellungen – etwa für TV und Musik – , sondern auch komplett unterschiedliche Konfigurationen samt eigener Korrekturkurve gespeichert werden.

Nach der ersten Einmessung wird jede weitere Messung also nur dem aktuell angewählten Preset zugeordnet, sodass beispielsweise Preset Eins die Korrektur eines reinen Stereo-Systems und Preset Zwei die einer 2.1-Konstellation speichern könnte. Auch unterschiedliche Sweet Spots oder andere Lautsprecher wären denkbar.

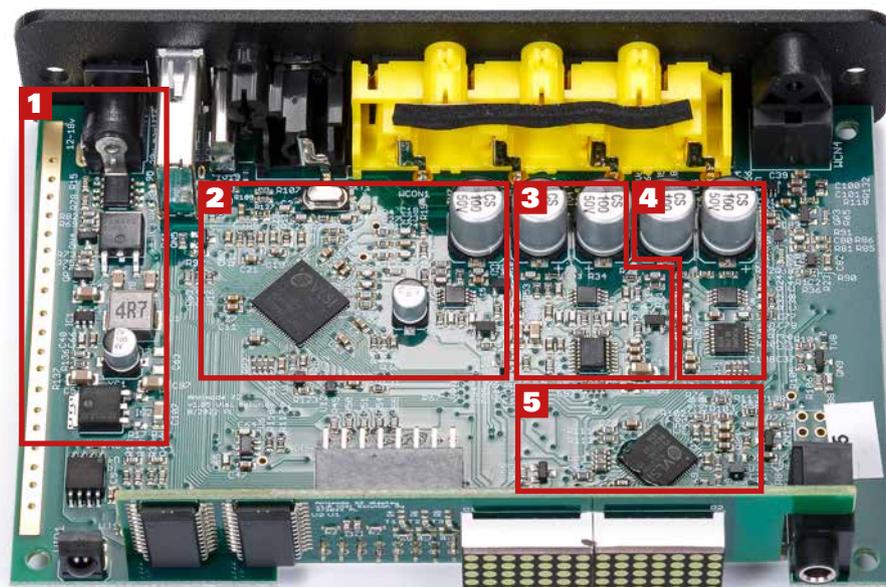
Raus geht's nur analog

Der wohl größte Kritikpunkt ist für uns das Fehlen von digitalen Ausgängen am X2. Das verbaut nicht nur den Upgradepfad für die Zukunft, sondern macht den X2 auch unattraktiv für Besitzer hochwertiger D/A-Wandler oder hauptsächlich digital ausgerichteter Systeme. Aber: Da dies wohl auch Hersteller und Vertrieb klar sein dürfte, halten wir eine spätere Version mit Digital-Abgriffen nicht für undenkbar. Wir hoffen es sehr!

Auch der bereits verfügbare X2 soll aber noch weitere Upgrades erfahren. Geplant ist dabei neben einer Möglichkeit zur Anpassung der Übernahmefrequenz zum Subwoofer – diese ist aktuell voreingestellt auf 80Hz – auch eine Funktion zur Beschränkung der

Korrektur auf die tieffrequenten akustischen „Problemzonen“. Bislang ist keine Personalisierung der Korrektur möglich, und diese bezieht immer auch den Mittenbereich ein.

1 Hier beginnt alles, in diesem Bereich wird die Stromversorgung gesteuert. **2** Zentral findet sich der DSP sowie die Kontrolle von Bedienoberfläche und Sub-Out. Direkt daneben liegen die Wandler-Zweige einmal von digital nach analog **3** und einmal von analog nach digital **4**. Das Segment darunter **5** steuert die Signal-Vorverarbeitung und die Wahl der Quelle.



TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

MoFi Studiodeck mit Hana SH

Phono-Pre:

PS Audio NuWave Phono Converter

Streamer:

Bluesound Node

D/A-Wandler:

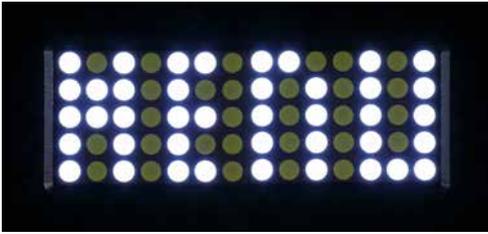
T+A MP 2000 R MKII

Vollverstärker:

Audionet WATT

Lautsprecher:

DALI Epicon 6, KEF LS50 Wireless II



Trotz der Simplizität des Displays gibt es sogar ein Menü mit verschiedenen Einstellungen.

Das ist an sich kein Beinbruch, wir bevorzugen es aber meist, klangliche Eingriffe möglichst auf das absolute Minimum zu beschränken. Und da, wo es wirklich wichtig ist, leistet die Korrektur des X2 schließlich ganze Arbeit, konnte sogar unter schwierigsten raumakustischen Bedingungen effektiv überhöhte Bass-Berge bezwingen.

In einem zum Test verwendeten lebensechten Wohnzimmer ohne akustische Optimierung und mit bewusst nicht idealer Boxenplatzierung hatte der Basslauf in Billy Joels Hit-Klassiker „The Longest Time“ vor Einmessung bei praktisch jeder Note eine andere Lautstärke. Nach der Korrektur durch den X2 kam der Bass straff und ausgeglichen, ohne nervige Überbetonung.

Auch bei „Red Virgin Soil“ von Agnes Obel, einem dicht arrangierten Instrumentalstück, war der positive Effekt gravierend. Neben der höchst effektiven Bekämpfung störender Raummoden im Bass wirkte die gesamte Darbietung leichter und unbeschwerter, als hätte die Band unterwegs „Ballast“ abgeworfen.

Funktioniert sogar im Hörraum

Und selbst in unserem akustisch optimierten Hörraum konnte Queens „Jealousy“ mit aktivierter Korrektur noch klarer und offener aufspielen. Mercurys Stimme büßte hier zwar etwas an Volumen und „Brust“ ein, aber nicht so, dass sie an Faszination verlieren könnte. Nichtsdestotrotz würden wir die bereits geplante Funktion zum Ausklammern der Mitten bei der Korrektur begrüßen.

Raumkorrektur ist eben keine Zauberei, sondern ein Mittel zur Problemlösung – aber in einer Welt, in der Räume ohne Probleme bestenfalls extrem selten und kaum mit wohnlichen Umgebungen vereinbar sind. Der DSPeaker X2 ist keine Ausnahme, macht seinen Job aber ausgezeichnet. Unbedingt ausprobieren, wenn Sie die Gelegenheit haben! ■

DSPeaker Anti-Mode X2

Preis: um 625 €

Maße: 12 x 3 x 10 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

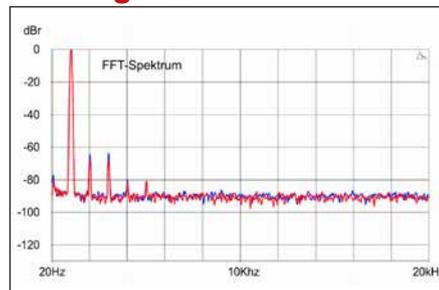
Kontakt: AK SoundServices

Tel.: +49 6071 303610

www.ak-soundservices.de

Der neue Anti-Mode X2 ist deutlich günstiger als sein großer Bruder X4 und sogar noch unter dem altbewährten Dual-Core der Finnen angesiedelt. Ein handliches, einfach zu bedienendes Einmess-System inklusive DAC, Vorverstärker, Equalizer und Subwoofer-Integration. Ein gelungener Neuzugang zum fairen Preis.

Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	98 dB
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,25 %
Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V	0,05 %/0,007 %/0,005 %
Intermod. bei 0,03/0,3/1 V	0,01 %/0,01 %/0,01 %
Rauschabstand bei 0,3/ 0,03 V	87 dB(A)/88 dB(A)
Obere Grenzfrequenz	22,3 kHz
Lautstärkesteller, Gleichlauffehler bei -60 dB	0,05 dB
Leistungsaufnahme Standby	- W
Leistungsaufnahme Leerlauf	1,9 W

Labor-Kommentar

Werte größtenteils unauffällig, auch wenn die obere Grenzfrequenz von nur 22,3 kHz vielleicht etwas knapp bemessen ist.

Ausstattung

Fernbedienung, 5-Meter-Mikrofon-Kabel, Steckernetzteil und ein extrem gut gemachtes deutsches Handbuch im Lieferumfang enthalten. Eingänge: Analog-Cinch, Coax (anstatt analog), Toslink, USB-C, USB-A für Service; Ausgänge: Analog-Stereo-Cinch, Subwoofer; Features: Subwoofer-Integration, Raumeinmessung, drei Klang-Presets, justierbarer Drei-Band-Equalizer, Lautstärkesteuerung, getrennte Pegelsteuerung für Subwoofer, „Bypass“-Modus



SMART

Die Fernbedienung ist haptisch gut gemacht und kann dank smarter Doppellegung mit wenigen einfachen Tasten doch viele Funktionen abbilden.

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU DAC	75%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
ÜBERRAGEND	